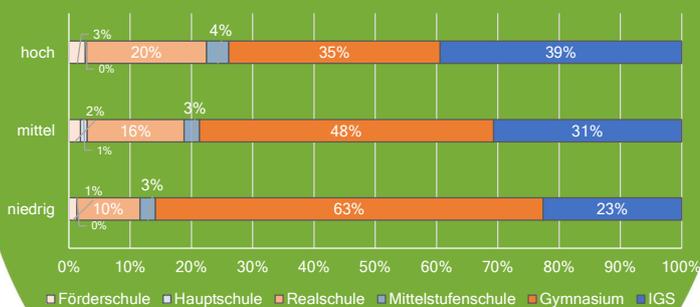




Bildungsbericht kompakt

Bildungsteilhabe in der Sekundarstufe I

Verteilung nach Bedarfslage des Stadtteils
im 5. Schuljahr (2017/18)



Aktuelle Handlungsbedarfe

- Sicherung und Begleitung der Bildungswege von (herkunfts-)benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die den Weg in höhere Bildungsgänge geschafft haben
- Einführung von Schulsozialarbeit an Realschulen und evtl. auch einzelnen Gymnasien, abhängig vom Anteil der (Herkunfts-) Benachteiligten, um Abstiege zu verhindern und die Bildungswege zu stabilisieren
- Weiterentwicklung von Indikatoren, um die sehr unterschiedlichen Herausforderungen innerhalb der Schülerschaft schulgenau bestimmen zu können

Fakten

Schulbesuch/Abschlusserwartungen

In der Regel gehen (Herkunfts-)Benachteiligte auf Schulen die niedrige Bildungsabschlüsse erwarten lassen; so besuchen nur 20 Prozent der 15-jährigen Kinder von Eltern, die als Un- oder Angelernte arbeiten, ein Gymnasium, bei den Kindern aus einem akademischen Elternhaus sind es 55 Prozent.

Diese sozialen Unterschiede zeigen sich auch in der nebenstehenden Grafik, in der der Schulbesuch der Wiesbadener Kinder in der 5. Klasse nach Wohnorten differenziert dargestellt ist (wobei „hohe Bedarfslage“ des Stadtteils bedeutet, dass der Anteil benachteiligter Kinder dort überdurchschnittlich hoch ist).

Kompetenzen und Leistungen

Jeder vierte Jugendliche aus statusniedrigeren (benachteiligten) Elternhäusern hat ein ungenügendes Leseniveau, bei den Kindern aus akademischem Elternhaus sind es weniger als 10 Prozent.

Es besteht dringender Handlungsbedarf im Sinne eines „Nachteilsausgleichs“ mit Blick auf die (herkunfts-)benachteiligten Kinder und Jugendlichen.



Amt für Grundsicherung
und Flüchtlinge



Amt für Soziale Arbeit

2019